Beilage zu Nummer 295 der Volksstimme.

Freitag den 17. Dezember 1915.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaden, 17. Dezember 1915.

Es gibt mehr Butter in Wiesbaden.

Der Magiftrat teilt uns jur Butterfrage folgendes mit; Die berrichende Butterfnappheit bat ihre Urfache in den folgenden Umftänden: Inlandbutter wird infolge der berrichenden Milchknappbeit nur noch in gang geringen Mengen bergestellt. Zudem baben die süddeutschen Butter produzierenden Staaten, wie Beffen, Baben, Bürttemberg und Bapern, Butterausfuhrberbote erlaffen und verteilen die in ihren Staaten produzierte Butter unter ibre Bevölferung. Es ift alfo unmöglich, von dorther Butter ju beziehen. Bas an Inlandbutter bereinfommt, find nur gang berichwindend geringe Mengen. Schan im Frieden ift Biesbaden im wesentlichen bom Ausland, und gwar von 5 o I I an d, mit Butter versorgt worden. Run hat der Bunbegrat, um den Preistreibereien ein Ende zu machen, eine Anordnung erlaffen, daß alle Butter, die aus dem Ansland fommt, nur durch bas Reich gehandelt werden darf. Infolgebeffen fann außer dem Reich niemand mehr Butter in Solland taufen. Wer Butter in Holland gekauft hat, bat diefelbe telegraphisch dem Reich gur Berfügung au ftellen. Das Reich berteilt die von ihm gefaufte Butter an die einzelnen Staaten und Kommunafverbande durch die Regierungen und foentfällt auf Dies baden modentlich bas geringe Quantum bon 50 Bentner Butter. Die Stadt hat natürlich alle Mittel ergriffen, um mehr Butter angewiesen zu erhalten. Sie bat unter anderem beim Reich mindeftens 300 Bentner wodentlich angeforbert. Eine bobere Sumcifung fonnte aber bisber durch das Reich nicht erfolgen. Go ift es gefommen, daß in Wiesbaden pur 50 Bentner modentlich jur Berteilung tommen fonnen, mabrend in Seffen, Babern, Baben und Burttemberg ben Stadten infolge des Berbrauchs der einbeimifchen Butter gro-Bere Mengen gur Berfügung fteben. Diefe 50 Beniner ber gefamten Bevölferung guganglich zu machen, ift ausgeschloffer. Es würden auf den Robf der Bevöfferung in Biesbaden 20 Gramm pro Boche gefallen fein. Es blieb der Stadt alfo nichts anderes übrig, als im Wege von Butterfarten diefe Butter bemjenigen Teil ber Bevolferung aufommen zu loffen, ber fie aus Gefundheitsriidfichten notwendig bat. Diefe Berfeilung bat nun in ber Bevolferung ju Difftimmung Beranlaffung gegeben, ba die Bevollerung offenbar bon dem Gebanten ausgegangen ift, daß die Stadt mehr Butter gur Ber-Run ift auch noch bon dritter Geite eine Rochricht in die Breffe gelangt, als gebe die Stadt an ieden Ginmobner ii ber 60 Nahre ohne ärzlliches Attest Butter ab, und es sind barauibin gestern und beute so zahlreich Antrage von Bersonen über 60 Nahren gestellt worden, daß die Stadt nicht in ber Lage mar, biele Buniche au befriedigen. Beute bat die Stadt die Rodricht erhalten, daß ihr fur bie fon. mende Bode mehr Butter annewiefen wird. Stadt ist infolgedessen in der Lage, von Montag den 20. De-zember ab, an ie der mann in besägränftem Umfang Butter abzugeben. Es ergebt dieserhalb noch eine besondere Befanntmachung. Auf dem Nathans können vorerft Butterfarten nur an Personen abgegeben werden, die im Besit eines ärztlichen Zeugnisses sind. Die Siewobnerschaft wird dringend ersucht, mit Audisch auf die vorliegenden Berboltniffe diefe Bestimmung genou gu beachten und die Unannebmlichkeit, einige Toge obne Butter au fein, die im Beraleich zu dem, was die Truppen drauften im Geld ausausalten hoben, doch nur geeing einzuschäten ift, auf fich zu nehmen.

Die Berfiellung von Ruchen und Guftigleiten.

Der Bundesrat hat am 16. Dezember eine Berordnung über die Bereitung von Auchen, sowie eine Berordnung über die Berftellung von Gufinfeiten und Schofolade erloffen. Die Berordnungen bezweden eine Borrateftredung von Giern, Speifefetten, Buder, Milch und Cohne. Rur die gewerbliche Berftellung von Ruchen, Torten und Mafronen werden Borichriften über die Zusammensehung des Teigs und der Moffen gegeben; die gewerbliche Berstellung von Bacwaren in sieden-dem gett, Baumkuchen Fettstreußel und Eiweiß-, Fett-Mild- und Schneecremen ift verboten. Als Triebmittel ift Badpulber gestattet. Sefe wird verboten.

nicht betroffen: das Ausbaden von Teigen und Maffen, Die nicht in gewerblichen Betrieben bergeftellt find, wird aber für gewerbliche Betriebe berboten. Bur Refs. 3miebad. Sonig. Bfeffer- und Lebkudenfabriten, die bon der Reichsgetreibeftelle mit Getreide ober Debl beliefert werden, gelten bie Borichriften und die Berordnungen nicht, da mit ihnen von der Reichsgetreidestelle bereits abnliche Abmachungen getroffen

Die Gufigfeitsverorbnung geftattet ben gewerblichen Betrieben, in benen Guniafeiten vertrieben und bergeftellt werben, für bas Behr 1916 nur noch die Salfte ber Budermenge gu Giffigleiten gu verarbeiten, bie fie vom 1. Offebere 1914 bis 30. September 1915 hierzu verarbeitet haben, Mild, Caline und Gett burfen gur gewerbemäßigen Berftellung bon Guifigfeiten und Chofolabe nicht bermenbet merden. — Der Bundesrat bot ferner eine Berordnung itber Reitungsanzeigen erlaffen, twonach in beriodifden Drudidriften Angebote über Genenftonde bes tagliden Bedarfes, insbefondere Rabrungs- und Vuttermittel aller Art, somie robe Ratutetzeugniffe, Beig- und Lenchiftoffe, Düngemittel ober Gegen-Ronde bes Ariegsbedarfs nicht angezeigt ober eingefordert merben bürfen.

höchftpreife für Marmeladen.

Auf Grund ber Berordmung bes Bundesrats vom 11. November 1915 (Reichogeichblatt C. 754) find boditpreife für Marmelaben fitgefest worben. Go find fünf verichiedene Marmelabeforten be-fimmt worben. Der Breis für 50 Rilogramm barf beim Berfauf durch den Gerfieller folgende Sähe nicht überichreiten:

1. Bei Verhadung in Köffern oder in sonitigen Gefäßen über is Kilogramm einschlicklich Verpadung: Sorte 2 45 Wark, Sorte 3 Wark, Sorte 4 30 Wark. Sorte 5 25 Wark:

2. bei Verhadung in Nederinern oder in sonstigen Gefäßen

auger Saffern) von über 10 bis einichlieflich 15 Rilogramm: 48, 34, 29 unb 25 Mart; bon 5 bis einschließlich 10 Rilogramm: 47, 37, 82 und 27.50

unter 5 Risagramm: 51, 41, 85 und 90 Mart. Die Breife ichliefen die Koften der Berpadung, die Beförberung

sur nachsten Berladestelle (Bahn- ober Bafferweg) bes herstellers !

und die Berladung Safelbit ein

Infoweit für Marmelaben gemaß § 3 ber Berordnung bom an ben Berbraucher fengefest werben, burfen fie fur 0,5 Rilogtamm (1 Bfunb) folgende Gobe nicht überfchreiten:

1. beim Berfauf von pfundtveife ausgewogener Wate: 60, 50, 40 und 35 Pfennig; 2. beim Berkauf in gangen Blecheimern oder sonstigen Gefähen bon über 10 bis einschliehlich 15 Kilogramm: 55, 45, 36 und 82

von 5 dis einschliehlich 10 Klogramm: 60, 50, 40 und 35 Ksennig; unter 5 Klogramm: 65, 55, 44 und 38 Pseunig. Die Breife werden in den Fällen unter 1 nach dem Reingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewicht (drutto für netto) de-

Bei einer Berabichung ber Berftellerpreife gemäß § 2 ber Ber-ordnung bom 11. Rovember 1915 ermäßigen fich biefe Sabe ent-

Dieje Bestimmungen treten mit bem 1. Januar 1916 in Rraft.

Aleinverfaufepreife,

bie nach ber beutigen Marttlace im Ginne bon Biffer 3 ber Berordnung bes fiellvertretenben Generaltommanbas 18. Armeetorpa vom 20. Juli 1915 für mittlere bis aute Ware als angemeffen gelten. Bur Diff-bect. Treibhous- und Spalierware find bie Preife nicht maggebenb. Rartoffein und Gemufe: dos Pfund : peiletartoffeln 4 Big ,

Weiftraut 6-8 Big., Wirfing 9-12 Pig., Rotfraut 12-14 Big., Rofentobl 35-40 Big., Bintertobl (Blaufraut) 19-15 Big., Robirabi (oberitbiide) bas Stud 8-10 Pfg., Erdfohlrabi (Stedruben) bas Silid 20—25 Pfg., Spinat 18—25 Pfg., Gelbe Rüben 10—12 Pfg., Rorotten 15—18 Pfg., Rote Riben 9—15 Pfg., Beife Rüben 4—10 Pfg., Schwarzwurzein 30—35 Bfg., Ropifolat dos Stild 5—10 Pfg., Es-fortollolat das Stild 8—15 Pfg., Feldfalat 40—50 Pfg., Blumenfohl

Obsi: das Pfund: Egöpfel, besiere Sorte 25 Pfg., Ehdfele mittlere Sorte 12 Pso., Kochabtel 10 Pfg., Chbirnen, bestere Sorte 25 Pfg., mittlere Sorte 12 Pfg., Kochbirnen 10 Pfg., Walnuffe 60-70 Pfg., Kostanien 35 Pfg., Bruffeler Tranben 160 Pfg. Sonftige Waren: Dandtaje, das Stüd 8-10 Pfg.

Biesbaben, ben 14. Degember 1915.

Stabt Martivermaltung.

lleber Rartoffelverforgung burch bie Stadt bringen wir in ber heutigen Rummer ber "Bolfsstimme" ein Inferat, auf bas wir unfere Leser aufmerffam machen. Besonders ift der Schlutiat zu beachten, wonach Bestellungen auf Bezug von Kartoffeln zum Einsellern gegen sofortige Bezahlung und Borlegung der Prolausweisfarte vom 20. Dezember d. J. vormittags gwijden 9 bis 121/2 Uhr und nach-mittags gwijden 3 bis 51/2 Uhr im Nathaufe, Jimmer 42, entgegengenommen werden. Der Breis ift auf 4.05 Mart pro Zentner ab Lager fejtgefebt.

Begen ben Bertrieb bon Gebenfblattern für gefallene Rrieger wendet fich folgende Berordnung bes fommandictenden Generals bes 18. Armeeforps: Im Einvernehmen mit dem Gouberneur ber Festung Mainz bestimme ich auf Grund des § 9 b des Gesebes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 für den Bereich des 18. Armeesorps mit Ausnahme des Gesellsbereichs der Festung Robleng: 1. Gewer blichen Betrieben ift es verboten, gum Zwed ber Anferigung von Gebenfoldtern für im Felde fiehente oder gefollene Kriegsteilnehmer nach dem Truppenteil oder ber näheren militärischen Bezeichnung des betreifenden Kriegsfeilnehmers zu fragen, darauf bezügliche Miffeilungen zu fragen, darauf bezügliche Miffeilungen zu vermerlen. 2. Der gelche Bezeichnungen auf den Gedensblättern zu vermerlen. 2. Der Bertrieb von Geden iblättern für im Zelbe stehende oder gefallene Rriegsteilnehmer im Saufierhendel ift verboten. 30er widerhandlungen werden mit Wefängnis bis gu einem Jafre bestraft.

Aleischberkauf zu ben Felttagen. Der Acgierungspräßdent hat wegen des Weihnachisfestes und des Neusabestages am Freitag den 24. und am Freitag den 21. Dezemder d. J. die Beredfolgung von Aleisch, Aleistmaren und Speisen, die gang ober teilweise aus Fleisch besteben, an Verbraucher in Laben und an offenen Berfaufslickten zugelassen. Bezüglich der Gast. Schanf- und Speisewirtschaften verbleibt es bei dem bestebenden Berbot.

- Aus den umliegenden Kreifen. Urlauber, erwerbt die freiwillige Mitgliedichaft zur Rranfentaffe!

Bei Beginn bes Rrieges baben es viele Kriegsteilnehmet unterfassen, fich als freiwillige Mitglieder bei den Orts-frankenkassen weiterzuberfickern. Gemäß § 3 des Gesettes betr. die Erhaltung der Anwartichaft auf Die Krankenverfiche rung bom 4. August 1914 find die Rriegsteilnehmer berechtigt, binnen feche Wochen nach ber Midfebr in die Beimat ber Rranfenfaife ale freiwillige Mitglieder wieder beigutreten. Das Reichsverficerungsamt bat nun entidieden, daß unter "Rüdfehr in die Beimat" nicht erft die Rüdfehr nach bem Kriege gemeint fein tann, fondern jede Riicffehr aus bem Belbe auf langere Beit. Sofern ein Soldat alfo einen Urlaub bon mehr als 10-12 Tagen erhalt, und mabrend biefer Beit fich in der Beimat aufhält, ift es ihm möglich feine Dieberberlicherung bei ber guftandigen Strantentaffe gu beantragen und fich im Falle einer Bermundung oder Erfrankung im Gelbe die Unterftugung gu fichern. Es fei bober allen Urlaubern, die fich in der Seimat aufhalten, geraten. die Aufnahme als freiwilliges Mitglied bei feiner früheren Rranfenfaffe git veranlaffen.

Danau, 17. Dez. (Der driftliche Martentonjum. berein in Nöten.) Ebenso armselig wie bisber, bersucht ber Martenkonsumverein "Ginigkeit" in einem weiteren "Eingesandt" im "Ban. Ang." feinen Schilbburgerftreid inbegug auf Brotberteuerung frompffieft abguleugnen. Und weil ihm bas nun nicht gelingt, glaubt er, burch perionliche Anrempelungen gu retten, was nicht mehr zu retten ift. Diese Berrichaften halten die Sanauer Bevolkerung doch für recht naib. Genau wie die große Brotfommiffion aus biefer intereffanten biftorifden Gingabe ben Geblug gog, bag es fich bier lebiglich um einen berfiedten Untrag auf Brotpreiderhöhung gugunften der Sananer Bodermeifter banbele, wirb auch die hanguer Bebolferung bie Ruhanmenbung aus biefem unglaublichen Borgeben bes Martenfonsumbereins gieben. Die horren haben fich einfach unfterblich blamiert, beihalb jeht die Wut gegen bie "Bolfsftimme" und gegen bie verhafte Genoffenfchaft. Best will man auf einmal nur eine Bertretung in ber Rahrungemittelfommiffion in ber Gingabe berlangt baben. Gi, ei, warum benn ba biefe Mehlpreisberechnung und ber Rachweis, daß Die Bader für bie jepigen Brotpreife nicht mehr liefern tonnen? Das lagt fich boch beim beften Billen nicht mehr ungeschrieben machen. Der Martentonfumperein "Ginigfeit" ift und bleibt etnig gebraubmartt ale ber Schrittmacher fur die Brotvertenerung, bas miffen Die Berren auch febr genau. Deshalb ber begreifliche Born ber driftlichen Riopffechter.

Sanau, 17. Deg. (Debr Betroleum im Degem ber.) Allen denjenigen, welche für den Monat Dezember einen Ausweis mit Marten jum Bezuge von Betroleum ju Beleuchtungszweden im Sausbalt erhalten haben, werden für den Dezember noch meiter 2 Biter Betroleum gine-Es werden biergu fiir jeden in Betracht fommenden Saushalt 4 Marten, die auf je 1/2 Liter lauten, ausgegeben. Die Marten konnen am nächten Montag den 20. Dezember 1915 bei ber Abholung ber Brotmarfen bon ben Begirfsporstebern in Empfang genommen werden. Der Betroleumaus-weis ift vorzuzeigen und gur Abstempelung vorzulegen. Chne Betroleumausweis werden feine Marten verabfolgt. Collten bem einen ober anderen Begirfsvorfteber nicht gentigend Marfen gugeteilt fein, fo fonnen in folden Fallen die 4 Marten in dem Beidaftsgebaude des Gaswerfs in der Leibziger Strafe gegen Borgeigung bes Ausweises abgebolt werben. Die Stadt weift noch barauf bin, daß nach ihren Feitstellungen Die Geichäfte in der Innenftadt ihr Betroleum gum gröften Teil gang ichnell verfaufen, mahrend verichtebene Geichafte in der Augenftadt nur gans geringe Mengen abieben. Dierauf ift beim Ginfauf bes Betroleums Riidficht zu nehmen.

Donft a. D. 17. Dez (Bur Beachtung!) Bei ber am eiften Beihnachtofeiertoge itattfinbenben Beihnachtobefderung ber Rinber ber im Felbe ftebenben Gewerfichafte und Barteigenoffen wirft ber Manner- und Frantendor bom Gefangberein "Bormarts" mit. Gine gemeinfame Probe finbet am Countag ben 10. b. D., nachmittags 5 Uhr. bei Mitglied Bangert, "Breueriche Rantine", ftatt. Die noch borbindenen Canger- und Gangerinnen muffen unbedingt gu ber Probe ericheinen.

Oberurfel, 16. Des. (Mildonfichlag.) Die Landwirte und Mildhandler von Oberurfel und Umgegend haben infolge der erhöhten Rraftfuttermittelbreife den Milchpreis von 26 Big. auf 28 Big. das Liter erhöht. Der Breis flettert langfam in die Bobe.

Bad Soben a. I., 16. Tes. (Einbrüche.) Die nächtlichen Einbriiche haben bier derart überband genommen, das die Burgericaft gur Gicherung ibres Gigentums die Ginrichtung einer "freiwilligen Bürger-Rachtwache" plant.

Glriebheim a. M., 17. Dez. (Un fall.) In einer biefi-gen medanischen Berfftatte geriet ber 14jobrige Lebrling Bige I in das Raberwerf und wurde von diefem mehrere Male berumgeichlenbert. Der Junge murbe, lebensgefährlich verlett, bem Aranfenhaufe jugeführt.

Ober Gidbach, 17. Des. (Groffener.) Geftern abend gegen 7 Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirts Burfhardt ein Brand, ber in furger Beit die große mit Bor-raten reichaefullte Scheune bis auf die Grundmauern bernichtete. Die ichwer gefährdeten Nachbargebaude konnten bon den Feuerwehren por der Einälcherung bewahrt werden.

Friedberg, 16. Des. (Berbot.) Der gewerbsmäßige Einkauf von Gegenständen und Lebensmitteln durch Sändler ift wohrend eines gangen Marktinges auf dem Marktplate und in feiner Rochbaricaft verboten.

Offenbad e. M., 17. Des. (In ber gestrigen öffen t. lichen Centiverordneten - Sibung) wurde bom Bürger. meiffertifc aus mitgeteilt, def bie Stadt noch 46 700 Bentrige Speifefartoffeln bebail, beren Begug von bem ftabtifden Berforgungshaus beforgt werden foll. Rur Die Arlegefürforge murben wieder 500 000 Mart bewilligt. Bis 1. Dezember bat die Stadt folgende Summen aufwenden miffen: An Unterftubungen in bar und Naturalien 2 190 000 Mart, für Lebensmittelbeichaffung 365 000 Mart, für Einquartierung 400 000 Mart, zusammen 2880 000 Mart. Demgegentüber wurden bereinnahmt burch freiwillige Commlung 282000 Rart, Reichsbeihilfe 300 000 Rart, Bertauf ber Rabrungsmittel 800 000 Mart, Erfat für Ginquartierung 111 000 Mart, gufammen 900 000 Mart. Im Sinblid auf die Leiftungen ber Gemerlichaften in ber Arbeitelofenfürforge merben für Beihnachtegaben für die Mitglieder berjenigen Gewert. fchaften, die für ibre im Relbe befindlichen Mitglieder befondere Autwendungen geleistet haben ober noch leiften, bem Oberburgermeifter 10 000 bis 12000 Mart gur Berfügung geitellt. Beiter wird beichloffen, ben bei ber Stobt mabrend bes Arioges eingestellten Bellarbeitern und Bureaugrbeitern Diefelbe Unterftutung gu gablen, wie ben bor Ausbruch bes Krieges bei ber Stadt Befchäftigten. Gine beantragte Beibilfe fur bie Jugenbfompagnie wurde einftimmig abgelehnt, aus pringipiellen Grunden und auch ber Ronfequengen wegen. Gin weiterer einstimmiger Befchlug ther 1915 cingetretene Erhöhung in h foat, baft bie feit 1. Neven Reichbunterftubung ber Ariegerfamilien bei Berechnung ber ftabtiichen Unterfichung nicht in Betrocht gegogen wird.

Wester, 16. Deg. (Erfrorene Rartoffeln.) Best bietet auch bie Bermaltung bes hiefigen Rriegogefangenenlagers erfrorene Rartoffeln an. Gie verlangt pro Zentner 1.50 Mart bei Abnahme von mindeftens 5 Beninern. Es ift wirflich ein Jammer. baft in einer Beit, ma Taufenbe von Familien bittere Rot leiben, folde Unmengen Kartoffeln ols Biebfutter angewiesen werden, bie ben Beitberhaltniffen entsprechend aber mehr als Menichennahrung bienen milfen. - (Rergen fparen.) Um ben allgu großen Berbauch bon Rergen en Beihnachten gu verhindern, ordnet bas Landrattamt in Alt enfirden (Beffermalb) an, daß für den pribaten Bausbalt nur Beibnachtsbäume in Bobe bon 1.50 Deter jum Berfauf fommen burfen. Des butfie auch genugen, fcon un Intereffe bes Baldes und feines Rubens für die Allgemeinheit.

Giegen, 16. Deg. (Gur Sausichlachtungen.) Die Reidisgeireideftelle bat als Butat gur Bereitung bon Burft, Burftbrot ufm bem Rommunal berband Giegen Beigenmehl übermiefen. Bur jebe Saus dladtitng werben 8 Bfund gegen fofortige Rablung abgegeben. Der Badermeister Ernit horr hier hat am Rommarkt ben Bertried übernommen. Mehlbezugsicheine werben auf bem Boligeibureau ausgestellt, nachbem bie Schlachtholvermaltma bie hausfchlachtung beidelnigt bat.

Aus Frankfurt a. III. Die Kandtags-Erfahwahl.

Die gestern stattgefundene Landings-Ersatmahl für den verstorbenen Abgeordneten Stadtrat Dr. Fleich hat fich unter noch größerer Gleichgilligfeit und Teilnahmlofigfeit bet Bablerichaft vollzogen, als dies in normalen Zeiten der Gall ift. Das erflart fich eintmal aus bem Umftand, bag überbaupt fein Bahlfampf stattgefunden bat, und jum anderen aus ber Wertichanung, die biefes Klaffenwahlinftem überhaupt genießt. Richt nur die Arbeiter, auch viele Burger find nicht jur Babl gegangen. Wogu noch tommt, daß febr viele Bab. ler nicht mablen fonnten, weil fie eingezogen find.

3m gangen mußten 401 Bablmanner in 241 Urmablbegirten gemöhlt werden, in 59 Bahlbegirten erübrigte fich bie Bahlbandlung; daben find in to Begirfen die Wahlen infolge ungenugender Beteiligung nicht guftande gefommen, in einigen anderen Bestelligung nicht zunande getommen, in einigen anderen Besirken wird die Wahl wohl jür ungültig erklärt werden, weil Jehler vorgekommen find oder gewisse Borjöristen nicht beachtet wurden. Darüber braucht man sich nicht zu wundern. Solche Berkiöße kommen bei der Aniffligkeit der Klassenwahlbestimmungen in gewöhnlichen Zeiten vor und sind, wie die "Frankt. Itg." ganz richtig kapterste recht in diesen Tagen nicht zu verneiden, in denen viele recht in diesen Anhlisse der verneiden, die keine Wahltisse der versen Voche fein Interes Bablpraris haben und judem der gangen Cache fein Inter-effe entgegenbringen, rielleicht nur das eine, daß die Sihung bald gu Ende ift. Deshalb batte man der Einfacheit balber den zu wöhlenden Abgeordneten eigentlich ernennen follen. Man hatte dann viel Arbeit und viel Geld fvaren können Mber bas Gefet lagt bas nicht gu.

Das endgillige Refultat ber Bobl tann erft bann befarint gegeben werden, wenn die in den einzelnen Begirfen noch borgunehmenden Bablen erfolgt find und wenn alle gewählten Bablmanner die vorgeichriebene Erflarung ab-

Um Endrefultot andert dieje noch ju erfüllende Forma-litat nichts. Die Babl Dr. Beilbrunns ift gefichert, benn die fogialdemofratifde und die nationalliberale Barter haben ja bon bornberein erflatt, daß fie den Fortidrittlern das Deandat nicht ftreifig machen wollten. Und auch von irgend einer anderen Seite ift biefer Berfuch nicht unternomuten worden. Mit einem Bort: es herricht bei diefer Babl vollfommener Burgfriede, und wohl noch nie dürfte ein Randidat fo leichten Raufes bavon getommen fein, wie diesmal Berr Dr. Beilbrunn.

Weitere flädtifche Magnahmen zur Befampfung der Diphtherie.

Diphtherie.
In der Krantfurter Aerzie-Korrespondenz bespricht Genosse Stadtrat Dr. Schlosser die Rahnahmen um Bekömpfung der Diphiserie. Er sagt, das die Säufung der Diphiseriefälle ihren Gödepunkt überschieden, der Gigenart der Zeitumstände Rechnung tergend, die vordennt der Getumstände Rechnung tergend, die vordennt der Felumstände Rechnung tragend, die vordenntsaufnahmen kinaus erweitern. Für die bei beite sicher richt größtreichen Fälle, in denen weder die eigenen Rittlet zur Beschaffung der Serum-Höllsosen ausreichen, noch Krantenkasse inder sicht der Ramilienbilfe der Kriegsfürsage oder Armenarzt zuständig sind. hat der Ramilienbilfe der Kriegsfürsage oder Armenarzt zuständig sind. hat der Ramiliera ist dien so Aufnahmeabteilung) angeordnet. Sie erfolgt ehne weiteres auf Bescheinigung des behandelnden Arzies, das diese oder jene Doss nötig sei und Jadlungsunsähigteit besteht. Die Aerzie lehnen mit Recht sonst die Jeitsellung der Vermögenslage Behörden gegenüber ab; dier dürsen wir, weim Gehlosser, wohl eine Ausnahme machen, weil es sich unt um Gilfälle handelt, und ausnahmsweise vom einem Recht Gebrauch machen, das uns großgängige Kommunalpolitist überträgt. Hänfiger verden wir in die Lage kommunalpolitist überträgt. Hänfiger verden wir in die Lage kommuna, die Schubdosen bei der Aufnahmenken wie in die Lage kommunalpolitist überträgt. Hänfiger verden wir in die Lage kommuna, die Schubdosen bei der Aufnahmenken wie in die Lage kommunalpolitist überträgt. Hänfiger verden wir in die Lage kommuna die Schubdosen bei der Aufnahmen der Manginrat zur Versichensen vielle aufgebenden und Ausnahmen für perschilden Kransendensen micht ausschaften und Ausnahmen für perschilden Rechtschaften und weit Krantenlosse, Ariegssürforge und Armenamt für prodhiblatische Masnahmen nicht auffammen dürfen. Notwendigfeit und Zahlungsausfähigfeit bezeugt auch hier der Arzt. Auf gleiche Weite verordnet der Arzt zur Tesinseltion Geise, Kresolseifenlösung und Bürste, zur Abgade bei der Geschäftisstelle sur freiwillige Krantenspflege. Wedelgelie 1, 2. St.

Anch der Mitwir fung der Schule wird fich der Magiftrat in diesem Stadium erhöhter Gefahr mehr als bisher bedienen.
Reben den Dedinfeltionsschweitern der Boligie wird in der nächsten Zeit eine ftädtische Beamtin wirken, um die Schulärzte und auch die behandelnden dei der Feisstellung der Bazilleniräger zu entlaften.

Mildfalfdeube Lanbfrauen, Bei einer Mildhandlerin bon Ober-Mildfelistende Landfrauen. Bei einer Allachandlerin von Loeirosdach wurde Mild gefunden, die mit 10 Brozent Wasser Wasserstener. Es ließ sich einwandfrei sessischen, daß nicht die Händlerin
sondern zwei dem steferanten, die Landwirtsehefrauen Emma Backs und Elisabeth Schüh von Oberrosdach, gepanticht hatten. Der Stoatsanwalt beantragte am Schössengericht je 100 Mark Geldstrase. Das Gericht ließ die Pantschrinnen mit Kücklicht auf ihre bisderige Undeltrastheit mit Geldstrasen dan 30 Mark badon-kommen. Sie wollen's nicht wieder tun. Gossen wir's

Tobesfall. Der leste Burgermeifter von Robelfeim, Berr Bebbe, Jahren geftorben.

Den Verletungen erlegen. Der Schaffner Andreas Blatt, der gestern deim Umseben von Stratzendafinvagen schwer verletzt wurde, ist seinen Berletungen im Elisabethen-Arankenhause exlegen.

Brand. Die Feuermehr wurde geftern nachmittag mach bem Saufe Seiligkreusgasse 33 alarmiert, no ein ausgebehnter Limmer-brand ausgebrochen war. Der Brand wurde in eiwa halbstündiger Tätigkeit gelöscht.

Tätigkeit gelöscht.

Som Frankfurter Schlachtviehmarkt. Jum Verkauf standen auf dem Markt am Donnerstag 90 Ochsen, i Bulle, v20 Kühe, 720 Kälder, 288 Schoeine und 528 Schweine. Bei den Schweinen waren es 130 Stüd mehr, wie am Donnerstagmarkt der Borwoche Auch im Gewicht der Tiere irat eine merkliche Verschlebung ein; 298 Tiere bielten sich in der bestimmten Gewichsgrenze, so daß die Käufer die für schwere Schweine geschlich vorzeichtiedenen Juschläge nicht zu zahlen brauchten. Für Rinder wurden keine Breise notiert. Der Warkt wurde dei flottem Handel gerämmt. Die Preise für Kälder gingen erheblich in die dahe, zum Teil um 17 die Vorgeichte der Sentner Schleinen faugeliebern bewerfbar. Der Preis erhöhte sich den geringen Saugsläbern bewerfbar. Der Preis erhöhte sich den geringen Saugsläbern bewerfbar. Der Preis erhöhte sich den 85 die 192 Wart auf 115 bis 122 Mart; die erke Lualität lostete 142 bis 150 Mart der Bentner. Arbeiter und fleine Leute können sich unter diesen der Bentner. Arbeiter und fleine Leute tonnen fich unter diefen Umftanden gu Beihnachten tein Ralbfleifch leiften.

Bus dem hauptausschuß des Reichstags.

Bu Beginn ber Donnerstagssitzung brachte Alsa. Doch die Gin-quartierungslaften gur Sprache, die die davon betroffenen Ge-meinden und deren Bevölferung schwer bedruden. Darauf muß die Geeresberwaltung burch Enigegensommen an die Gemeinden Rudficht nehmen. Bejonbers ichlimm baben fich bie Berhaltniffe in Sanau gestaltet. – Ein Kommissar bes Kriegsministerinus stellt in Aussicht, das die gerügten Rängel beseitigt werden sollen. Kriegsminister v. Banbel und Staatofekreiar Gelfferich er-

fuchen, bavon Abstand gu nehmen, in ber Befoldungsfrage weitere Befchluffe gu faffen. Ran verfpreche, weitere Ersparungen gu

тафен. Die Abstimmung fiber den Antrag wird ausgesett. Abg. Meber-Berford (Ratl.) balt ber Regierung eine Dankrebe dafür, bag fie auf bem Gebiete ber Berforgung ihre Schulbig. feit getan bat. - Rebner begründet bann ben Antrag, benjenigen Ariegebeichabigten, bei welchen nach ber Art der Belchabigung (3. R. Amputation) eine wesentliche Beranberung des Zustandes ipater nicht zu erwarten ist, bei der erstmaligen Festsehung der Kente 80 Prozent der sestgesehten Rente für die Lebensbauer zu

General v. Langermann bezeichnet biefen Antrag als gu weit-end Man burje aber berfichert fein, die Militarver maltung werbe nicht engherzig berfahren.

Mbg. Bauer (Cog.) ertfart fich bamit einberftanben, Die gu biefer Materie gestellten Antrage der Regierung als Material zu überweifen. Das Kriegeministerium folle aber bestimmt erklaten, daß Kriegebeschädigten die Rente nicht entzogen wird, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen tonnen. Die preußische Eisendahnverwaltung bat bie Biebereinftellung Rriegsverlester abgelehnt. hier

muß Abhilfe geschaffen werden.
Ariegsminister v. Wandel siellt fest, das Kriegsbeichädigten die Beute nicht deshalb sovert entzogen werden soll, weil sie wieder teilweise arbeitssähig sind. In den Willitärbetrieben werden die Kriegsbeschädigten wieder eingestellt. — Der Geschentwurf über Ansiedelung der Kriegsbeschädigten werde hald veröffentlicht. Die

Abanderung der Veriegsbeigabigten werde dals beroffentlicht. Die Abanderung der Bersoraungsgesche ist in Vordeteitung.
Abg. Eachse (Coz.) stellt seit, daz die Gewerkschaften eifrig bemüht sind, die Kriegsbeschädigten wieder in Arbeit zu bringen. Leider werden sie zu den Fürsorge-kommissionen nicht zugezogen. Es mehren sich auch leider die Fälle, in denen Kriegsbeschädigte von den Unternehmern ausgedeutet werden. Das muß die kriegsbeschädigte

beschädigten Arbeiter abschreden. Abg. Gothein beslagt die Berickleppung bei der Gewährung der Zusahrenten. Die Rentensessischung zieht sich ebensalls oft über Gebühr lange hin. In der Frage der Ansiedelung ist große Vor-sicht am Blade. Die Renten-Pinchose ist am besten durch eine sachgemate Berufeberatung unter Mitwirfung der Gewertichaften git befeitigen. Lobnbruderei bari nicht eintreten. Die Renten ber

beseitigen. Lohnbrückere darf nicht eintreten. Die Kenten der Offiziere icheinen nach den dis jeht gemachten Ersahrungen mitunter zu hach zu sein — General v. Langermann entschuldigt die Verzögerung mit der Menge der Käle.

Abg. Erzberger sordert, das die Kriegsbeschädigten mehr in den Betrieden des Arides, des Staates und der Gemeinden untergebracht werden. Mit dem Anstellungsschen ist es nicht geran; es müßen auch Stellen nechgewiesen werden.

Kriegsoninister v. Wandel: Die Regterung wünscht nicht, daß die Kriegsbeselehten sich auf die Beamtensaubaln einrichten. Sie sollen so irgend wöglich in ihre frühreren Beruse zurückgestährt werden. Desbalb werden Anstellungsscheine nur in beschafter Anzahl dinausgegeben.

Abg. Bauer (Soz.): Ohne die Mithilse der Gewertschaften

Abg. Bauer (Sog.): Dine die Mithilfe der Gewerkschaften wird nichts zu erzeichen sein. Die Regierung soll dies den entsprechenden Initanzen flar machen. Mit Krüppeln kann man die Staatsbetriebe nicht durchteg beieben; es missen auch gesunde Arbeiter der der nicht immer Entgegenkonnen. Die Arbeitgeber zeigen leider nicht immer Entgegenkonnen. Die Deutsche Arbeitgeberzeitung bat dieser auf pohnbrückerei aufgeserdert. Es ist kanndose, das den deutsche Felix feandose, das den Abg. Bauer (Gog.): Ohne bie Mithilfe ber Gewertichaften diefer Seite sogar niedrigere Alfordsche für Kriegsbeschädigte gefordert werben Die Arbeitebermittlung nuß einheitlich geregelt werden. Es dürfen nicht in Kasernen und Lazacetten Plasate an-gebracht werden, die dazu auffordern, bei den Anternehmerverbän-ben sich zu melden. Die Gewerkschaften arbeiten eiseig mit, diese

den lich zu melden. Die Gewerktstagten arbeitet eizen fin, diese Fragen zu regeln.
Die Anträge werden der Regierung als Raterial überwiesen. Die Anträge werden der Mannschaftsfragen ist vertraulich. Die Sozialdemokraten traten energisch für Erweiterung des Urlaubs ein. Mit Anchoruk sorderten sie eine möglichst gute Behandlung der Mannschaften; dieses Berlangen wurde belegt durch reichhaltiges Material aus der Deimat und aus dem Felde.
Zu der Urlaubsfrage erklärte die Militärberwaltung, daß der Beibnachtsurlaub für die in der heimat befindlichen Mannschaften einzeichränft worden ist, um den im Kelde befindlichen Mannschaften einzeichränft worden ist, um den im Kelde befindlichen Mannschaften

elngeschränkt worden it, um den im Telde befindlichen Mannichaf-ten den Vorrang zu lassen. Die Besprechung militärischer Fragen wurde nunmehr unterbrochen; sie wird Freitag sortgeseht. Die Kammission trat nun in die Beratung der Avolandspolitif

Auch biefe Berbandlungen waren ftreng vertraulid

Dietan schloß sich die Beratung der neuen Kriegsfredinorlage.
Auch diese Verhandlungen waren kreng vertraulich. Es kann aber sp viel mitgeteilt werden, das Ada. Genosie Theibemann die Bereitsellung größerer Rittel, als disder bewilligt worden sind, für die Wöchnerinnenhille und sier die Unterstützung größerer Kittel, als disder bewilligt worden sind, für die Wöchnerinnenhille und sier die Unterstützung der arbeitssosen Textisarbeiter forderte. — Staatssieferetär Pelfferich sagte das zu und erflärte, daß das Reich so weit geben wolle, daß es den Bezirken, in denen borwiegend Textisarbeiter sich besinden, die Aus-lagen für die Unterstützungen die au Richt wenn nötig, darüber

girken, in benen borwiegend Textilarbeiter fic befinden, die Austagen für die Unterführungen bis zu K und, wenn nötig, darüber hiraus zur Verfügung siellen wollte.

Ein Wolffiches Telegramm meldet dazu: Der Nachtragsetat, der den Reichsfanzler ermächtigt zehn Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu mochen, ist Donnerstan abend dom Hamplenischung des Neichstages ohne Widerspruck angenommen worden. Wir nehmen an, daß eine formelle Abstimmung noch nicht erstalt ist.

Sportliche Veranstaltungen.

I.B. "Die Naturfreunde", Orlögruppe Frankfurt a. M. Sonning: Banderung nach dem Feldberg. Abs. 7,13 libr bem Pauptbaknbof nach Oberntsel. — Die Beicherung der Keinder unserer im Feloe itehenden Witglieder findet am imeiten Weihnachtoseitag, abende 71/2 Uhr, im Bereinslofal fatt.

Telegramme.

grangofifche Kriegsfinangen.

Baris, 16. Des. (B. B. Richtamtlich.) Die Rammer portautigen Areotte fur das eric Bierteljahr 1916 und die Ermächtigung gur Erhebung ber Steuern im gleichen Beitabichnitt fort. Beim Golug ber Erörterungen iprach der Pinangminister Ribot über die Gründe gu der unerhörten Bermehrung der Kriegsausgaben, die von 1500 Millionen monatlich zu Anfang bes Krieges jeht auf 2500 Millionen monatlich angewochfen find. planten gurgeit eine Befteuerung ber Getvinne ber Rriege. industrien. Kuch die frangösische Regierung werde im Januar einen Gesehentwurf Diefer Art vorlegen. Die Ginfommensteuer könne nicht in der von dem Sausbaltsausschuß vorgeichlagenen Beife ausgestaltet werben, man milfe auf eine Anleihe gurudgreifen. Der Anleibebetrag werde nicht begrengt fein. Er, ber Minifier, wolle feine Bablen nennen, toobl aber erflaren, daß bas Land dem Rufe der Regierung nefolgt und niemals eine größere gabl von Beichnern vorhanden getvefen fei als jest. Die Anleihe werde aus den Ersparniffen Frankreichs gusammengebracht, die Spekulation habe feinen Anteil baran. Der größte Teil der Beichnungen fet boll eingegoblt.

Baris, 17. Dez. (B. B. Richtarntlich.) Die Rammer bat gestern mit 50.1 gegen eine Stimme Die Gesamtvorsand über die proviforifchen Budgetgwölftel für das erite Cale fabr 1916 angenommen.

England und Salonik.

London, 16. Dez. (B. B. Richtamtlich.) Melbung des Meuterichen Bureaus. Im Unterhaufe fagte Borb Robert Geril in Beantwortung einer Frage, das unmittelbare Biel der Alliferten fei es, die militariide Lage in Calonif gu regeln und Bulgarien wie die Zentralmächte baran gu bin bern, irgend eine mittelbore ober unmittelbore Kontrolls über Salonif gu erlangen. Ceil fuhr fort: Bir glauben, bag dies ben Bunfchen Griechenlands felbft entspricht Die Unterhandlungen werden eifrig fortgefest. Die britische Regierung hofft, daß fie bald ein befriedigendes Ergebnis baben werden. Gegenwärtig ift es nicht möglich, mehr darüber zu fagen.

Serfenung des ruffifchen Wirtschaftslebens.

Betersburg, 16. Des. (B. B. Richtantlich.) Der "Rjetich" erflart in feinem Leitartifel, über die Berforgung mit Lebensmitteln, Sols, Buder, Mehl berriche in Rugland größere Aufregung als über die Kriegsereignisse. Die Ber. jetung des wirtigfaftlichen Lebens wirfe niederdrückend. Das Schicial Ruglands fei baen abbangia, wieweit es möglich fein werbe, diese feelische Riedergedrückheit zu überwinden.

Biesbabener Theater. Roniglimes Theater.

Samolag. 18. Des., nachm. 31/2 Uhr: "Schneemitichen". — 71/2 Uhr: "Berfiegelt". Hierauf: "Die Jahredgeiten ber Liebe". Sonnlag. 18. Des., 6 Uhr: "Lobengein". Rontog, 20. Des., 7 Uhr: "Kinder der Erde".

Refibeng . Theater.

Samstag, 18. Dez. 144 Uhr: "Riein-Daumling". Rieine Breife.
— 7 Uhr: "Fuhrmann henschei".
Sonntag, 19. Dez. 144 Uhr: "Riein-Daumling". Reine Breife.
— 8 Uhr: "Die Schöne bom Stranbe".

Bekanntmachung. Kartoffelversorgung durch die Stadt Wiesbaden.

Die Stadtberwaltung hat fich mit ausreichenben Mengen Rartoffeln eingebedt, um die Bebolterung bis jum Fruh. jahr mit Kartoffein zu verforgen.

3m Rieinverlauf wird die Stadt ben gangen Winter hindurch Kartoffeln abgeben, fodag berjenige Zeil ber Ginwohnerschaft, ber nicht in ber Lage ift, fich mit größeren Mengen einzubeden, jederzeit Belegenheit hat, fich je nach Bebarf mit Rartoffeln gu berforgen.

Bum Gintellern gibt bie Stadt Rartoffeln auf Grund

ber nadftebenden Bestimmungen ab.

Die Rartoffelbestands-Aufnahme hat ergeben, bag ber größere Teil ber Bebolferung fich mit Rartoffeln einge-

Diejenigen Saushaltungen, die fich noch nicht mit Rartoffeln eingebedt haben, aber bagu in ber Lage find, tonnen bon ber Stadt Rartoffeln jum Gintellern erhalten.

Beftellungen auf Bezug von Rartoffeln gum Gintellern werden gegen fofortige Bezahlung und Borlegung Der Brot: Mueweistarte bom 20, Dezember cr. ab vormittage swifden 9-121/2 Uhr und nachmittage zwifden 3-51/2 Uhr im Rathaus, Bimmer 42, entgegengenommen.

Der Breis ift auf 4.05 Mart pro Bentner ab Lager feftgefett.

Der Magistrat.

Biesbaden, den 16. Dezember 1915.

ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teneren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreiten, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wieshaden, Bleichstrasse 5

neben Hotel Vater Rhein.

Schulewar on haus.

Grouses Lager aller Sorten Schuhwaren in gater Qualität Anfertigung nach Mass. - Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23. Lieferant des Kensumvereins für Wiesbeden und Umgegend.

····· Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Micheleberg, Ecke Schwalhacherstrasse.

Alte Bezupaquelle, solide Schuhwaren zu hilligaten Preisen zu kaufen. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umregend **************



Am 2. Desember d. J. starb auf dem westlichen Kriegs-echaplatze den Heldentod fürs Vaterland

Nikolaus Schmitt.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen braven und tüchtigen Arbeiter, der sich durch Fleiss und gute Führung unsere volle Anerkennung erworben hat. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1915.

Städt. Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Rothichilds Arbeiterkleider= Magazin Wellritiftraße 18

empfiehlt zu Belhnacken für die Krieger im Gelbe, sowie für die Femilien zu Saufe

warme Binterfleidung

jeber Mrt. Befannt reelle Beblenung. 23 968 Stinige Breife. Lieferant bes Ronfumbereine ific

Birobaden und Umgegenb.

Die Internationalität und der Krieg. Bon Rarl Rautaff.

0000000000000000000000

Senderbrud aus ber "Reuen Bell' mit einem Bormort. Preis 20 Pfennig.

Bertha von Sutiner Die Waffen nieder! Gebunden Mt. 2. -, broid, 60 Bis Androarte Porte 20 Pfg.

Bughandlung Boltstimme